

HeBIS

AG Medien / UAG Elektronische Medien

Protokoll der 2. Sitzung der UAG Elektronische Medien in der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt/M. am 15.08.2001

Zeit: 10.00 h – 15.45 h

Teilnehmer: Frau Albrecht (Verbundzentrale, ab 11 h), Frau Behnke (UB Kassel), Frau Brand (LHB Darmstadt), Frau Gräf (UB Gießen), Frau Harder (UB Mainz), Frau Hillen (UB Marburg), Frau Janning (UB Mainz / Bereichsbibl. Physik, Mathematik, Chemie), Frau Landau (StUB Frankfurt), Herr Mallmann (UB Gießen), Frau Post (StUB Frankfurt), Frau Serafin (FHB Gießen), Frau Steiss (UB Marburg)

Entschuldigt: Frau Minzlaff (UB Mainz)

Protokoll: Behnke

vorab:

Das Protokoll der Sitzung vom 2.5.01 wird in der vorliegenden Form verabschiedet.

Zu TOP 3 der Sitzung vom 2.5.01 berichtet die StUB Frankfurt, daß sie ihre Liste von nachzubearbeitenden Titeln elektronischer Zeitschriften inzwischen manuell abarbeiten konnte; es hätten weniger Fehler vorgelegen als zunächst gedacht.

TOP 1: Geschäftsgänge elektronischer Medien

TOP 1a): Kurzberichte über den derzeitigen Stand in den einzelnen Bibliotheken

Zu diesem Tagesordnungspunkt wurden vor der Sitzung Unterlagen verschickt und weitere Unterlagen in der Sitzung als Tischvorlage ausgeteilt. In Ergänzung dazu berichteten die Teilnehmer über die Geschäftsgänge in ihren Bibliotheken. Im folgenden werden zusammenfassend die wichtigsten Elemente sowie Besonderheiten dargestellt.

Darmstadt LHB

Für elektronische Hochschulpublikationen gibt es ein Online-Anmeldeformular und die Upload-Möglichkeit der Publikation (Elektronische Publikationen Darmstadt ("EPDA", <http://elib.tu-darmstadt.de/>). In einem anderen Geschäftsgang werden weitere E-Medien (CD-ROM-Netzversionen, Online-Datenbanken und Online-Zeitschriften bearbeitet. - Bei Datenbanken wird als URL in der Regel eine Frontdoor-URL eingetragen, d.h. die URL einer Informationsseite zur Datenbank; erst von dort aus kommt der Nutzer zur Datenbank selbst.

Frankfurt StUB

Es gibt drei Geschäftsgänge: elektronische Dissertationen, sonstige monographische elektronische Ressourcen, elektronische Zeitschriften. - Die StUB Frankfurt betreibt einen eigenen Dissertationsserver. Die Promovenden liefern ihre Dateien auf CD-ROM ab, wobei die Stückzahl je nach Promotionsordnung differiert. – Die Bearbeitung sonstiger monographischer elektronischer Ressourcen wird von der AV-Stelle vorgenommen; die Bearbeitung elektro-

nischer Zeitschriften arbeitsteilig von AV-Stelle und Zeitschriftenstelle. - Bei CD-ROMs, die im Infonetz angeboten werden sollen, wird vom Anbieter die Erlaubnis zum Pre-Caching eingeholt, damit die CD-ROMs auf den Server kopiert werden dürfen, um die Zugriffszeiten für Nutzer zu verkürzen.

Gießen UB

Die Gießener Elektronische Bibliothek (GEB, <http://www.uni-giessen.de/ub/geb/>) ist eine Sammlung elektronischer Dokumente aus dem Bereich der Justus-Liebig-Universität, die die Universitätsbibliothek Gießen in Zusammenarbeit mit dem Hochschulrechenzentrum anbietet. Über elektronische Dissertationen hinaus können hier alle wissenschaftlichen Dokumente von Mitgliedern der Universität Gießen abgelegt werden. Die UB Gießen überlegt derzeit, sich dem baden-württembergischen Projekt OPUS anzuschließen. - Elektronische Zeitschriften werden in der Zeitschriftenstelle, sonstige elektronische Medien in der Abteilung Medienbearbeitung bearbeitet.

Gießen-Friedberg FHB

Die Bearbeitung elektronischer Medien erfolgt zentral in der Abteilung Datenverarbeitung und Informationsdienste (DavID). Ein digitaler Dokumentenserver für Diplomarbeiten befindet sich im Aufbau; dies ist noch nicht in den Geschäftsgang integriert.

Kassel UB

Für die Veröffentlichung gedruckter und elektronischer Publikationen von Angehörigen der Universität-Gesamthochschule Kassel betreibt die Bibliothek den Verlag kassel university press (<http://www.upress.uni-kassel.de/>). Die Bearbeitung elektronischer Hochschulpublikationen ohne verlegerische Betreuung befindet sich in Vorbereitung. - Die Bearbeitung elektronischer Ressourcen im Hochschulnetz (Datenbanken, Zeitschriften, Hochschulschriften u.a.) erfolgt durch eine zentrale Projektgruppe in der Bibliothek.

Mainz UB

Im Archiv Mainzer elektronischer Dissertationen (ArchiMeD, <http://archimed.uni-Mainz.de/>) gibt es – ähnlich wie in Darmstadt – ein Online-Anmeldeformular und die Upload-Möglichkeit der Publikation. Die Bearbeitung aller anderen elektronischen Ressourcen, auch monographischer CD-ROMs erfolgt in der Zeitschriftenstelle, also stark zentralisiert.

Marburg UB

Die Bibliothek betreibt einen Archivserver für elektronische Dissertationen (Marburger elektronische Dissertationen, <http://www.ub.uni-marburg.de/digibib/ediss/welcome.html>). Der CD-ROM-Geschäftsgang wird derzeit auf Datenbanken allgemein hin (also unter Ein-schluß von Online-Datenbanken im Fernzugriff) erweitert und vollständig überarbeitet. Die Neueinrichtung einer eigenen Arbeitsstelle E-Medien ist in Vorbereitung.

Bibliotheksübergreifend kommen folgende Aspekte zur Sprache:

- Die Zahl der Zeitschriften, zu denen es elektronische Parallelversionen gibt und bei denen im Print-Abonnement ein kostenloser Online-Zugang eingeschlossen ist, ist so hoch, daß keine Bibliothek diese Möglichkeiten systematisch abarbeiten kann ("reagieren, nicht agieren"). Reagiert werden kann z.B. auf EZB-Nobody-Mails, Werbe- und Informationsmaterialien der Verlage, Hinweise von Nutzern u.a. Häufig ist es sehr aufwendig, von den Lieferanten die Subskriptionsnummern der Print-Abonnements zu bekommen, die zur Beantragung der Online-Zugänge notwendig sind.

- Eine umfassende Lieferkontrolle bei elektronischen Zeitschriften ist nicht zu leisten. Die Problematik liegt besonders darin, daß die Zeitschriftenerwerbung über neu erscheinende elektronische Hefte zumeist gar nicht informiert wird; anders als bei der Erwerbung von Printzeitschriften kommen ja keinerlei 'physisch' vorliegende Hefte in die Bibliothek.
- In zweischichtigen Systemen ist mit laufenden Print-Abonnements in dezentralen Institutsbibliotheken vielfach die Möglichkeit verbunden, den elektronischen Zugang für das gesamte Hochschulnetz freizuschalten. Die Zentralbibliotheken haben hier hohen Aufwand, solche Fälle und die zugehörigen Subskriptionsnummern zu ermitteln. Wenn die Institute selbst tätig werden, kann es unter Umständen zu Schwierigkeiten kommen (Kollision von Accounts u.a.).
- Leider kommt es immer wieder vor, daß Zugänge, die bereits freigeschaltet waren, plötzlich nicht mehr funktionieren; dies kann elektronische Zeitschriftenhefte, -jahrgänge oder auch ganze Titel betreffen. Eine umfassende und kontinuierliche Überprüfung der Zugänglichkeit aller elektronischen Zeitschriften ist personell derzeit nicht zu leisten. Hier kann nur aufgrund von Nutzeranfragen und –beschwerden reagiert werden.
- Ebenfalls arbeitsaufwendig sind Fälle, in denen auf die Reklamation eines Online-Zugangs keine Antwort vom Anbieter kommt, der Zugang jedoch ohne Nachricht wieder hergestellt wird, was wiederum erst bei einer erneuten Überprüfung festgestellt werden kann.

TOP 1b): Definition von Arbeitsschwerpunkten

Entwicklung von Rahmengeschäftsgängen

In der Besprechung wird festgestellt, daß derzeit keine entsprechenden Wünsche von anderen Bibliotheken an die UAG herangetragen worden sind. Deshalb wird die Entwicklung von Rahmengeschäftsgängen zurückgestellt. Sofern solche Wünsche jedoch kommen sollten, wird die UAG dann erneut über die Entwicklung von Rahmengeschäftsgängen bzw. Checklisten nachdenken. Diese Geschäftsgänge wären dann auf dem jeweils aktuellen Stand.

Einbindung der Statistikanforderungen der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS); ACQ bzw. andere Quellen zur Statistikerhebung (z.B. EZB, Geschäftsstelle HeBIS-Konsortium)

Derzeit bestehen noch viele Unklarheiten bzw. offene Fragen zur neugestalteten Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS). Als Beispiele:

- Das Angebot Springer-LINK wird in der neuen DBS als Beispiel für eine Datenbank genannt; daneben sollen die einzelnen elektronischen Zeitschriften erfaßt werden.
- Datenbanken im Netz sollen nach Titeln, sonstige Datenbanken nach Datenträgern gezählt werden.
- Wie sollen Fälle, in denen es zum Print-Abonnement einer Zeitschrift eine elektronische Parallelausgabe gibt, erfaßt werden? Als ein oder zwei Abonnements? Wie sollen Kosten zugeordnet werden, wenn der elektronische Zugang kostenlos ist, und wie, wenn er kostenpflichtig ist (Kombiabo Print+Online)?
- Konsortial erworbene Datenbanken werden in der DBS nicht erfaßt – warum nicht?

Frau Harder weist in diesem Zusammenhang auf eine Fortbildungsveranstaltung des HBZ Köln mit dem Thema 'Die neue Deutsche Bibliotheksstatistik' hin, die am 27.9.01 in der ULB Düsseldorf stattfindet (<http://www.hbz-nrw.de/fortbildung/fobi/programm/prog2.html#Bibliotheksstatistik>).

Frau Hillen als Vorsitzende der UAG Elektronische Medien wird mit dem Vorsitzenden der UAG Erwerbung, Herrn Holger Bergmann (LHB Darmstadt), Kontakt aufnehmen, da in der UAG Erwerbung das Thema DBS im Zusammenhang mit ACQ bereits behandelt wird.

In der EZB werden nach Kenntnisstand der UAG-Mitglieder nur Nutzungsstatistiken erhoben; als Quelle für Erwerbungsstatistiken erscheint die EZB also nicht geeignet.

Es wäre wünschenswert, daß die Geschäftsstelle HeBIS-Konsortium den beteiligten Bibliotheken Statistikzahlen für konsortial erworbene Ressourcen zur Verfügung stellen könnte.

Frau Post beschreibt die Möglichkeit, im ACQ eine Dummy-TA (z.B. Dummy-TA Konsortien) anzulegen, mit der Finanzen (jedoch keine Titelzahlen) verwaltet werden könnten.

Als Information wird ein Papier 'PICA-Erwerbungs-system und elektronische Publikationen' verteilt, das von Der Deutschen Bibliothek und HeBIS im Juni 2000 erstellt wurde und eine Analyse der Anforderungen enthält, die sich an PICA-ACQ ergeben, wenn die Erwerbung elektronischer Publikationen unterstützt werden soll.

TOP 2: Darstellung von Online-Ressourcen im Verbund-OPAC

Frau Albrecht berichtet, daß im neuen Verbund-OPAC die lokalen URLs angezeigt werden werden und ein Informationssatz dazugesteuert werde, der den Nutzer darauf hinweise, daß er in den Bestandsdaten prüfen könne, ob er zugriffsberechtigt sei.

Die Verbundzentrale plant für die neue Version des Verbund-OPACs bei elektronischen Zeitschriften die Möglichkeit der sachlichen Suche nach ZDB-Fachgruppen.

Übereinstimmend wird die Notwendigkeit von Schulungen für die Suche nach elektronischen Ressourcen und den Umgang mit elektronischen Ressourcen für Mitarbeiter und Nutzer festgestellt.

Lizenzproblem bei Fernleihbestellungen für elektronische Zeitschriften

Klärungsbedarf besteht darüber, wie im ZDB-OPAC die Kennzeichnung 'Sternchen = keine Fernleihbestellung möglich' entsteht.

Frau Gräf bringt einen Problemfall aus der Fernleihe ein, in dem für den vom Nutzer gewünschten Aufsatz in der ZDB kein Print-Bestand nachgewiesen werden kann, sondern nur elektronischer Bestand, für den jedoch keine Fernleihe möglich ist. In der Besprechung erscheint es als eine Möglichkeit, die Fernleihbestellung an die betreffenden Sondersammelgebietsbibliothek zu schicken, damit diese sich um eine Lösung bemüht.

Kontrovers wird diskutiert, ob es ein Ziel bleiben soll, daß für Nutzer die Informationen, die an der eigenen lokalen Bibliothek nicht vorhanden sind, zu einem sehr moderaten Preis erreichbar bleiben sollen, oder ob Nutzer mittelfristig wesentlich mehr zahlen müssen.

TOP 3: Verschiedenes

Bei konsortial erworbenen elektronischen Ressourcen werden im CBS im Lizenzindikator technisch die am jeweiligen Lizenzvertrag beteiligten Bibliotheken hinterlegt. So sind z.B. am Konsortialvertrag zu den Zeitschriften von Blackwell Science / Munksgaard (V 24) nur die UBs Frankfurt, Gießen und Mainz beteiligt, und die zugehörigen Datensätze werden nur bei diesen Bibliotheken in die lokalen OPACs eingespielt.

Dagegen ist das Sigel 'WWW 3' in der ZDB nicht differenziert, sondern es liegen immer folgende Angaben dahinter:

Bibliothekssigel: WWW 3

Name: Elektronische Zeitschriften HeBIS (Hessischer Verbund)

Hausanschrift: Bockenheimer Landstr. 134/138, 60325 Frankfurt/Main

Postanschrift: Postfach 41 04 80, 60325 Frankfurt/Main

Leihverkehrsregion:

HES = Hessen und Teile von Rheinland-Pfalz

Leihverkehrsrelevant: Nein

Bibliothekskennung ZDB: 608003-0

Zeitweilige Arbeitsgruppe Elektronische Ressourcen

Frau Albrecht berichtet von der zeitweiligen Arbeitsgruppe Elektronische Ressourcen, in der sie den HeBIS-Verbund vertritt. Diese AG hat sich folgendes Arbeitsprogramm vorgenommen:

- Klärung der bisher unklaren Erschließungssituation im Bereich Datenbanken (Zeitschrift, Monographie, zeitschriftenartige Reihe, ...). Bis Ende 2001 will die AG einen Grundkonsens zur Behandlung solcher Fälle finden.
- Überarbeitung der noch ausstehenden Anlage 1 der RAK-NBM im 1. Quartal 2002
- davon ausgehend anschließend Neufassung des Regelwerks mit Integration der NBM in das Gesamtregelwerk

ZDB: Knopf zur EZB

Diese Funktionalität erfordert die Auslieferung einer neuen Version der WinIBW mit entsprechenden Skripten. Alle Teilnehmer wünschen sich diese Möglichkeit. Zeitlich am dringendsten formuliert dies die UB Gießen. Frau Albrecht gibt dieses Gesprächsergebnis an die BDV weiter.

Verzeichnung konsortial erworbener Zeitschriften in der EZB

Von der Sitzung des HeBIS-Konsortiums am 14.8.01 wird berichtet, daß die Verzeichnung der konsortial erworbenen Zeitschriften in der EZB arbeitsteilig nach Verlagen erfolgen soll. Nachdem die UB Marburg bereits die EZB-Verzeichnung der Titel von Elsevier, Kluwer und Institute of Physics Publishing (IoPP) übernommen hatte, sollen zukünftig die Zeitschriftenpakete weiterer Verlage jeweils zentral von verschiedenen am HeBIS-Konsortium beteiligten Bibliotheken bearbeitet werden. Weil mehrere Verlage bisher von den einzelnen Bibliotheken lokal bearbeitet worden sind (z.B. Springer), wird nun bei Änderungen zu berücksichtigen sein, daß lokale Einstellungen in der EZB stärker sind als konsortiale.

Nächster Sitzungstermin

Als Termin für die nächste Sitzung wird festgelegt:

Mittwoch, 14. November, 10.00 h im Sitzungszimmer der StUB Frankfurt/M.